



Evangelische Hochschule  
Ludwigsburg

Staatlich anerkannte Hochschule  
für Angewandte Wissenschaften  
der Evangelischen Landeskirche in  
Württemberg

Protestant University  
of Applied Sciences

---

### Campus Reutlingen

Pestalozzistr. 53 | Gebäude 14  
72762 Reutlingen

[www.eh-ludwigsburg.de/campusreutlingen](http://www.eh-ludwigsburg.de/campusreutlingen)

## PRESSEMITTEILUNG

### **Auf dem Weg zur Gerontokratie? Gesellschaftliche Konfliktlinien zwischen Jung und Alt**

*Reutlingen, 16.01.2020.* In der Reihe „Treff Soziale Arbeit“ der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, Campus Reutlingen diskutierten am 15.1.2020 Menschen verschiedener Generationen über die Generationengerechtigkeit. Provokant lautete der Titel: „Auf dem Weg zur Gerontokratie? Gesellschaftliche Konfliktlinien zwischen Jung und Alt.“ Verfolgt wurde zunächst eine Dramaturgie „die Jungen“ gegen „die Alten“, jedoch zunehmend danach gefragt, ob diese Konfliktlinie denn so stimme. Eva Siegmann, Botschafterin der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen und Studentin der Sozial- und Politikwissenschaften, vertrat engagiert und fundiert die Perspektive der jüngeren Generation. Dass noch keine Generationengerechtigkeit herrsche, belegt sie mit Statistiken in verschiedenen Bereichen: Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, Investitionsstau im Bildungssystem, Rentenungerechtigkeit und schließlich die Klimakrise und ihre Folgen. Auch der Umgang der Politik mit den Protesten der Jungen Generation und die Gegenwartsfixierung des politischen Systems sei Ausdruck der Benachteiligung der jüngeren Generation. Als Konsequenz fordert sie eine ambitionierte Klimapolitik, Investitionen ins Bildungssystem sowie mehr Präsenz von jungen Menschen in den Parlamenten.

Dr. Eckart Hammer, Gerontologe und Professor an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, Campus Reutlingen versuchte zunächst mit Schlagzeilen und Daten seine These von der altenfeindlichen Gesellschaft zu belegen: Rentnerschwemme, Seniorenlawine, Deutschland vergreist; es gelte heute als politisch korrekt sich über Alte lustig zu machen. Unsere jugendorientierte Gesellschaft sei geprägt von den Paradigmen der Jugend, Schönheit, Gesundheit, des Körperkults, dem Paradigma der Zukunft, den Paradigmen von Leistung und Beschleunigung sowie dem Paradigma der Ökonomie. „Da sehen wir Alten ganz schön alt aus.“

Spätestens als die Frage nach der Generationengerechtigkeit in Verbindung mit weiteren Gerechtigkeitsfragen gebracht wird, wie z.B. die zwischen Einkommenschichten oder Geschlechtern, zeigte sich, dass der Generationenkrieg eher ein Nebenschauplatz ist. Zu fragen sei deshalb: Wer profitiert vom Krieg der Generationen? Werde damit nicht vom eigentlichen Skandal der zunehmenden Armut abgelenkt? Wichtig sei es, nicht die Zukunft gegen die Vergangenheit auszuspielen, sondern gemeinsam die Fixierung der Politik auf die Gegenwart zu kritisieren.

So wurde dann nach Verbindendem und möglichen Bündnissen zwischen Älteren und Jüngeren gesucht und mit der Herausforderung der Klimakrise schnell gefunden. Gemeinsam gelte es dann auch den Konflikt mit anderen Interessengruppen zu suchen.

Einig waren sich die Diskutierenden, dass es vermehrt Räume und Foren braucht, in denen sich junge und ältere Menschen begegnen, austauschen und gemeinsame Strategien entwickeln können. Dass Angehörige des Reutlinger Jugendgemeinderats und des KreisSeniorenRats Reutlingen mitveranstaltet und mitdiskutiert haben, war ein Schritt in diese Richtung.

„Wir müssen dringend etwas tun; wir sollten als ältere Generation mitdemonstrieren und wir sollten auch eigene Formen entwickeln“, so das Abschlussplädoyer von Prof. Hammer. Die Senioren von

kirchlichen Kreisen rufen bereits dazu auf, bei Fridays for future mit zu demonstrieren, so ein Mitdiskutant.

Frau Siegmann plädierte am Schluss nochmals deutlich dafür, jungen Menschen mehr Mitsprache einzuräumen; sind sie präsenter in Parlamenten, kommen auch mehr Themen der jüngeren Generation vor, was wiederum zu mehr Wahlbeteiligung der Jüngeren führen könne. In Bezug auf die Klimakrise war ihr Statement: „Es ist am besten, wenn die Klimakrise von allen Generationen angegangen wird.“

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Doris Elfers

Tel: 07121 271 8500

[campusreutlingen@eh-ludwigsburg.de](mailto:campusreutlingen@eh-ludwigsburg.de)

<https://www.eh-ludwigsburg.de/hochschule/aussenstelle-campus-reutlingen/treff-soziale-arbeit/>